

# Die beste Hilfe ist die zur Selbsthilfe



Ihre Spende verhilft Frauen zu einem nachhaltigen Einkommen. Sie lernen, Getreide selbst zu verarbeiten und zu vermarkten.

Die Räumlichkeiten stehen bereit, doch für den Beginn des Projekts fehlt die wichtige Erstausrüstung. Bitte helfen Sie mit z.B...

- ✓ € 12,- für ein Startpaket mit Lebensmitteln!
- ✓ € 30,- für Geschirr und Werkzeuge!
- ✓ € 100,- für eine Frau, um ihr eigenes Unternehmen zu gründen!

Jede Spende, wie hoch auch immer, ist eine wertvolle Hilfe. Herzlichen Dank!

Bitte spenden Sie noch heute: Gesellschaft für bedrohte Völker  
Spendenkonto PSK 92.064.449, BLZ 60.000

**Impressum:** Bedrohte Völker Aktuell 3a/2011, Verlagspostamt 1030 Wien, Medieninhaber, Eigentümer und Verleger: Gesellschaft für bedrohte Völker, ZVR: 976595297, Untere Viaduktgasse 53/7a, 1030 Wien, Telefon (01) 503 49 90, E-Mail office@gfbv.at, www.gfbv.at, P.b.b. Verlagspostamt 1030, 02Z033806M, Vorteilstarif

bedrohte  
völker  
AKTUELL



Projekt „Frauen und Solidarität“:  
**Mit starken Wurzeln  
in die Zukunft!**

# Agadez, Afrika: Frauen und Solidarität

In Sabon Gari, einem Stadtteil von Agadez, leben vor allem Tuareg-Familien, ehemalige Nomaden, die sesshaft werden mussten. Für die Tuareg-Frauen ist diese radikal veränderte Lebenssituation besonders schwer: Sie waren wirtschaftlich unabhängig und gewohnt, Verantwortung zu tragen, da ihre Männer ja häufig abwesend waren. Und sie genossen hohes Ansehen.



© Projekt „fremdes über brücken“

Heute können sie nichts zum Einkommen ihrer Familien beitragen. Denn sie haben keine Berufsausbildung und damit keine Chancen am Arbeitsmarkt. So sind sie von ihren Männern abhängig, deren Verdienst schon längst nicht mehr zum Leben reicht.

**Doch die Frauen möchten lernen und ihre traditionellen Fähigkeiten nutzen!**



Niger besteht zum großen Teil aus Wüste. Das westafrikanische Land zählt zu den zehn ärmsten der Welt. In den letzten Jahren haben Dürre und Überschwemmungen, politische und wirtschaftliche Schwierigkeiten die Armut der Bevölkerung noch verstärkt.

# Mit alten Werten gegen neue Armut!

„Es geht um ihre Würde.“ Projektleiterin Eva Gretzmacher begleitet Frauen auf ihrem Weg zu Unabhängigkeit und kreativer Selbsthilfe. Im von ihr mitaufgebauten Kompetenzzentrum „Amanay Agadez“ soll das nachhaltige Projekt „Frauen und Solidarität“ so bald wie möglich starten! Es verläuft in drei aufbauenden Schritten:

## 1. Workshops zu Nahrungsproduktion, Hygiene und Gesundheit

Gemeinsam werden Produkte wie z.B. Nudeln aus eigenem Getreide hergestellt. Die Teilnehmerinnen nehmen kleine Kostproben mit und geben diese sowie das Gelernte an andere Frauen weiter. Ihr Wissen zieht Kreise!



## 2. Kleinkredite für die wichtigsten Arbeitsgeräte

Sobald Frauen in Gruppen oder einzeln kleine Unternehmungen haben, sollen Mikrokredite ihre Produktionen unterstützen: Das Geld für z.B. Geschirr oder einen Kühlschrank muss nicht zur Gänze zurückbezahlt werden.



## 3. Kooperativer Laden

Im Kompetenzzentrum wird ein Laden für die Produkte der Frauen eingerichtet. Das hilft bei der Vermarktung und bei der Erhaltung des Projekts.



© Ursula Kermer (3)